

Internationale Fachtagung

Multiperspektivische Forschung zur Sozialisation in Institutionen

09. und 10. November 2017

Eine Veranstaltung des

Lehrstuhls Ausserschulische Bildung und Erziehung
Institut für Erziehungswissenschaft der Universität
Zürich



In Kooperation mit der Professur

Soziologie sozialer Differenzierung und Soziokultur
FB Humanwissenschaften der Universität Kassel

**U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T**

Sozialisationsprozesse im Rahmen staatlicher Institutionen greifen umfassend in das Leben der Betroffenen ein, vor allem dann, wenn der Alltag durch ausgeprägte Formen von sozialer Kontrolle und umfangreiche soziale Normierungen geprägt ist. Sie haben zudem langfristige Folgen für die weitere Sozialisation und die Biographien von Menschen, nicht zuletzt im Hinblick auf Prozesse sozialer Reintegration nach einer Unterbringung.

Will Forschung solche Prozesse erschließen, stellt sich die Frage, auf welcher empirischen Grundlage dies am besten zu geschehen hat und es ist auch zu klären, aus welcher Perspektive Informationen sinnvoll und gewinnbringend sind. Da jede Datensorte bzw. Perspektive mit spezifischen Potenzialen, aber auch mit Einschränkungen verbunden ist, wird immer wieder versucht, sich den Sozialisationsprozessen von Menschen in Institutionen sozialer Kontrolle auf der Grundlage einer Verbindung verschiedener Materialien und Perspektiven anzunähern. Solche Verknüpfungen bieten einerseits die Möglichkeit, Sozialisationsprozesse aus verschiedenen Perspektiven rekonstruieren zu können. Auf der anderen Seite sind sie mit verschiedenen Fragen verbunden: Welche Daten werden wie aufeinander bezogen und zu welchen Aussagen gelangen wir? Da sich solche unterschiedlichen Daten/Perspektiven nicht einfach wechselseitig validieren, stellt sich die Frage, welcher Erkenntnisgewinn sich dann aus Kombinationen ergibt.

Zudem ist die Sozialforschung im Zusammenhang mit der Sozialisation in totalen Institutionen auch mit forschungsethischen Fragen konfrontiert. Dies gilt sowohl für die Deutungsmacht von Wissenschaft, bezieht sich aber auch auf die unterschiedliche Stimmgewalt von Zeitzeuginnen bzw. Zeitzeugen als auch auf die Tatsache, dass Dokumente und Akten häufig lückenhaft und zudem stark durch die Deutungshoheit der jeweiligen Professionen geformt sind.

Referierende

Julia Becher, M.A., Institut für Sonderpädagogik der Goethe-Universität Frankfurt/Main

Prof. Dr. Mechthild Bereswill, Fachbereich Humanwissenschaften der Universität Kassel

Prof. Dr. Birgit Bütow, Fachbereich Erziehungswissenschaft der Universität Salzburg

Flavia Guerrini, Mag., Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Innsbruck

Dr. Martin Harbusch, , Fakultät Bildung – Architektur – Künste der Universität Siegen

Janina Hornung, M.A., Institut für Sonderpädagogik der Goethe-Universität Frankfurt/M.

Helena Kliche, Fakultät Bildung – Architektur – Künste der Universität Siegen

Annemaria Köhler, M.A., Institut für Soziologie der FernUniversität Hagen

Dr. Ulrich Leitner, Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Innsbruck

Prof. Dr. Matthias Otten, Institut für Interkulturelle Bildung und Entwicklung an der Technischen Hochschule Köln

Prof. Dr. Michaela Ralser, Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Innsbruck

Prof. Dr. Peter Rieker, Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich

Prof. Dr. Vicki Täubig, Fakultät Bildung – Architektur – Künste der Universität Siegen

DONNERSTAG, 09. NOVEMBER 2017

18.15–18.30

Mechthild Bereswill (Kassel) & Peter Rieker (Zürich)
Begrüßung

18.30–19.45

Michaela Ralser, Flavia Guerrini & Ulrich Leitner (Innsbruck)
„Unterstützte Erinnerung“. Überlegungen zu einem methodischen Forschungsproblem historischer Analyse öffentlicher Ersatzerziehung

Freitag, 10. November 2017

09.00–09.15

Mechthild Bereswill (Kassel) & Peter Rieker (Zürich)
Einführung

09.15–10.15

Matthias Otten (Köln)
„Grenzfälle“: Zur Rekonstruktion von inter-institutionellem Fallverstehen am Beispiel der Beratung und Versorgung geflüchteter Menschen mit Behinderung

Kaffeepause

10.30–11.30

Julia Becher & Janina Hornung (Frankfurt)
Transformationsanforderungen und Krisendeutungen im Kontext von Familie, (Klinik-)Schule und Kinder- und Jugendpsychiatrie: Methodische Überlegungen aus der Perspektive einer rekonstruktiven Adoleszenzforschung

11.45–12.45

Annemaria Köhler (Hagen)
Vom Akteur zur Struktur und umgekehrt – Strukturbildung in psychiatrischen Einrichtungen am Beispiel des Praktizierens von Theater

Stehlunch

13.45–14.45

Birgit Bütow (Salzburg)
Biographische Perspektiven von Care Leavern verschiedener Generationen und institutioneller Kontexte

15.00–16.00

Martin Harbusch, Helena Kliche & Vicki Täubig (Siegen)
Schulische Sozialisation in Hilfen zur Erziehung

16.00–16.30

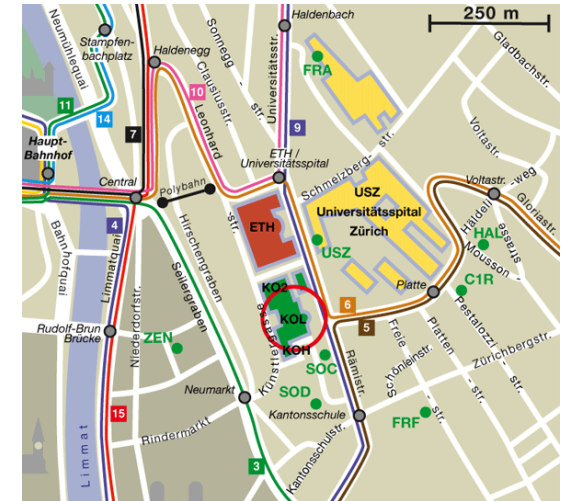
Abschlussdiskussion und Fazit

Tagungsort

Universität Zürich, Hauptgebäude,
Rämistrasse 59/71, 8001/8006 Zürich

Donnerstag: Raum **KOL-F-117**

Freitag: Raum **RAA-G-01** (Link zum Lageplan: <https://www.plaene.uzh.ch/RAA>)*



* Eventuelle Raumänderungen werden auf unserer Homepage bekannt gegeben.

<http://www.ife.uzh.ch/research/abe/aktuelles.html>

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos. Sie richtet sich an Interessierte aus Forschung, Wissenschaft und Praxis, die sich mit Fragen der Sozialisation in Institutionen beschäftigen.

Anmeldung:

bis spätestens 20. Oktober 2017 per Mail an carina.pohl@uzh.ch

Kontakt:

Prof. Dr. Peter Rieker
priecker@ife.uzh.ch

Prof. Dr. Mechthild Bereswill
bereswill@uni-kassel.de